

## Bücherschau

Bandi, Hans-Georg: Die Schweiz zur Rentierzeit. 8<sup>o</sup>. 217 S. mit zahlreichen Abb. im Text, 1 Karte und 16 Kunstdrucktafeln. Frauenfeld 1947. Verlag Huber & Co.

In der Schweiz wurden verhältnismäßig sehr früh altsteinzeitliche Forschungen durchgeführt. So untersuchte schon im Jahre 1833, also 20 Jahre vor den aufsehenerregenden Ausgrabungen Lartets und Christyes in der Dordogne, die bald die gesamte Forschungstätigkeit Europas befruchteten, der Genfer F. Mayor eine Rentierjägersiedlung in der Nähe seiner Vaterstadt. Weltbekannt wurden aber erst die Ausgrabungen in der Nähe von Schaffhausen, die 1873 von K. Merk im Kesslerloch eingeleitet und seit 1891 am Schweizersbildfelsen durch J. Nüsch fortgeführt werden. Die Zusammenstellung aller schweizerischen Magdalénienfundorte durch d. Verf. mit 32 an der Zahl zeigt, wie reich inzwischen die Fundstellen wurden. Die gesamte Ausbeute aus diesen Fundstellen faßt Bandi zu einer ausgezeichneten Gesamtdarstellung der späteiszeitlichen Rentierjäger zusammen, die uns in den einzelnen Kapiteln sowohl den Menschen selbst wie seine Umwelt, vor allem aber seine materielle Kultur (Lebensform und Wirtschaft, Nahrung und Kochkunst, Jagd, Fischfang und Sammeltätigkeit, Handwerk und Bewaffnung, Kleidung und Schmuck) und die geistige Kultur (soziales Leben, Totenkult, Religion, Magie und Heilkunst) trefflich kennen lernen läßt.

K. H. Jacob-Friesen

Firbas, Franz: Spät- und nacheiszeitliche Waldgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen. I. Band. Allgemeine Waldgeschichte. 8<sup>o</sup>. 480 S. mit 163 Abb. im Text. Jena 1949. Gustav Fischer.

Seitdem der Schwede L. v. Post im Jahre 1916 bei der Behandlung eines bronzezeitlichen Metallfundes in Schweden die Pollen-Analyse, d. h. die statistische Auswertung des fossilen Blütenstaubs der Waldbäume, fußend auf den Erkenntnissen des Bremer Moorbotanikers C. A. Weber, entscheidend ausgebaut hat, ist diese Wissenschaft für den Urgeschichtsforscher ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Zeitbestimmung vieler Funde und für die Darstellung der Landschaften, in denen der Mensch lebte, geworden. In dem vorliegenden Werk stellt d. Verf. in außerordentlich sorgfältiger und kritisch abwägender Weise die Ergebnisse nicht nur der zahlreichen pollen-